

## Die wichtigsten Regeln für den Pflanzschnitt von Steinobst-Spindelbäumen

(für Drapeau- oder UFO-System siehe separates Blatt)

Ressort Spezialkulturen Ebenrain in Zusammenarbeit mit Kursleitern BL, AG Version 26. Nov. 2018

**Dieses Kurs-Begleitblatt soll auch eine Hilfe sein, um Hilfskräfte anzuleiten. Es eignet sich zudem gut, um an den behandelten Bäumen einen Check durchzuführen: wenn alle 5 Regeln richtig und konsequent angewendet werden, resultiert i.d.R. ein nachhaltig günstiger Kronenaufbau.**

**Ziel des Schnitts- bzw. der Formierung an neu gepflanzten Jungbäumen ist ein optimaler Baumaufbau hin zu einem langfristig produktiven, gut pflegbaren stets gute Fruchtqualität erzielenden Ertragsbaum**

### Mit der Anwendung von 5 Hauptregeln zum Erfolg!

#### 1) Hygiene-Regel:

Beim Jungbaum besonders wichtig: Schnittwerkzeuge mit Bunsenbrenner desinfizieren; und alle Schnittwunden mit Wundverschlusspaste verstreichen.

#### 2) Basistriebe-Regel:

Egal welche Art oder Stärke von Jungbaum wir gepflanzt haben (Knippbaum, 1-jährig verzweigt, 1-jährig unverzweigt) müssen wir auf ca. Hüfthöhe 3-4 stärkere Basisäste auswählen. Diese bleiben i.d.R. lebenslang, da es später kaum noch möglich ist, an der Basis neue starke Äste zu erzeugen. Falls dafür zu wenige oder keine geeigneten Seitentriebe vorhanden sind, müssen wir 4 (minimum 3 neue Basisäste durch tiefes Anschneiden der Mitte und Wegschneiden der vorhandenen Seitentriebe provozieren (siehe Anschnittregel).

#### 3) Trieb-Auswahl-Regel:

Überzählige und ungünstige (Definition siehe unten) Basisäste und Seitentriebe darüber entfernen wir ganz bzw. bringen diese durch Binden oder mit Astfix-Klammern in eine günstige Position. Das Formieren der Basisäste durch Binden geht wesentlich schneller, wenn der Baum ein Pföstchen hat oder ein Drahtgerüst vorhanden ist (z.B. von der Bewässerungsinstallation). Die Erfahrung zeigt, dass sich der Zeitaufwand für das Formieren von zunächst ungünstig stehenden Basisästen durch Binden oder Sperren mit Astklammern oder Zahnstochern auf jeden Fall lohnt.

##### Überzählig bzw. ungünstig sind Seitentriebe ...:

- 1) die einen zu steile Ansatzwinkel haben ( $> 40^\circ$ ; falls nötig und möglich solche Äste mit Binden oder Astfix-Klammern in Position bringen)
- 2) die zu stark/dick sind ( $\emptyset > \text{als } \frac{1}{2}\emptyset$  des Mitteltriebs an dieser Stelle „Durchmesserregel“)
- 3) die stärker/länger sind als die darunterliegenden als Basisäste vorgesehen Triebe
- 4) die tiefer am Stamm liegen als die Basisäste
- 5) nebst den Basistrieben zusätzliche Seitenäste, die länger als eine Baumschere (ca. 20 cm) sind
- 6) Starke Seitentriebe die rechtwinklig zur Fahrgasse wachsen (verursachen Spritzschatten, kollidieren mit Traktor). Falls nötig diese etwas in Längsrichtung binden/fixieren)

#### 4) Anschnittregel:

- 1) Wir schneiden den Mitteltrieb und die ausgewählten, verbleibenden Seitenäste i.d.R. nicht an.
- 2) Ausnahme 1: der Baum ist über 1.8 m hoch, ca. dort anschneiden (sonst kommt die zweite Etage mit Seitenästen zu hoch zu liegen)
- 3) Ausnahme 2: Falls wir weniger als 3 geeigneten Basis-Seitentriebe haben (siehe Regel 2). Dann schneiden wir sämtliche Seitentriebe und den Mitteltrieb gut Handbreit über der Höhe ab, wo wir den obersten neuen Basisseitenast wollen (in der Regel auf Hüfthöhe). Wir belassen dabei über der

## Kurs-Begleitblatt

obersten Knospe ein 1-2 cm langes Zäpfchen um das Austrocknen der obersten Knospe zu vermeiden).

Geraten wir bei einem Knippbaum durch diesen „brutalen“ Schnitt ins 2-jährige Holz, **kerben** wir 2-4 Augen, um dort die Neutriebbildung zu sichern. Zum Kerben ab Knospenaufbruch mit einer Sackmessersäge ca. 1 cm über dem gewünschten Auge einen Schnitt durch die Rinde bis aufs weisse Holz und in der Länge von ca. 1/3 des Mitteltriebumfangs an dieser Stelle durchführen; Kerben im 1-jährigen Holz ist in der Regel nicht nötig.

### 5) **Nachpflege-Regel bis Endhöhe erreicht:**

Wenn am Mitteltrieb die obersten Knospen/Augen mit der Triebbildung beginnen (ca. 2. Hälfte Mai, ca. 2-10 cm Trieblänge, nicht vorher weil sonst die Knospen darunter zu stark und steil werden), müssen wir die obersten Konkurrenztriebe durch Abdrehen mit einem Handschuh entfernen. Diese Massnahme darf nicht vergessen werden; sonst wird der Mitteltrieb zu schwach wachsen, die gekerbten Augen werden nicht bzw. nur schwach austreiben und statt dessen entwickeln sich aus den obersten Knospen zu hoch angesetzte und zu starke Seitentriebe. Ausserdem kann man im Folgejahr mit der zu schwach gewachsenen Mitte kaum oder nur schlecht eine weitere Etage/Generation an optimalen Seitenästen aufbauen.

### Zusatztipps:

- ❖ Schnittzeitpunkt für den Pflanzschnitt: Kurz vor bis nach Knospenaufbruch (ca. ab Mitte März bis Mitte April). Die Gründe sind: a) der schon ansteigende Saft bewirkt eine rasche Heilung der Schnittwunden, b) das Holz ist bereits biegsam, so dass mit geringer Bruchgefahr gebunden und formiert werden kann; und c) ist dann die Gefahr von Frostschäden am Holz geringer als bei einem Schnitt in den Wintermonaten.
- ❖ Qualität von Jungbäumen: Der Pflanzschnitt bei einheitlichen und genügend verzweigten Jungbäumen geht einfach, rasch und macht Freude. Bei nicht oder schlecht verzweigten Jungbäumen oder sehr uneinheitlichen Posten kann's anspruchsvoll werden. Am besten fährt, wer auf der Bestellbestätigung seiner Bäume auch die Qualitätsanforderungen klar definiert. Darüber hinaus ist es immer lohnend, den Baumschulisten bzw. die bestellten Jungbäume mal während der Saison zu besuchen und dabei auch über die Qualitätsvorstellungen zu sprechen.
- ❖ Zwetschgen-Spindeln: Beim Pflanzschnitt von Zwetschgen-Jungbäumen können wir ähnlich wie oben beschrieben vorgehen, jedoch schneiden wir selbst bei grossen starken Jungbäumen den Mitteltrieb nie an. Dies würde nur noch mehr Wuchskraft in den Mitteltrieb ziehen.

*Anregungen zur Verbesserung dieses Kursbegleitblattes sind jederzeit willkommen*